

# Schachverein Gambit Leideneck

(vormals Club der Schachfreunde Mastershausen)

---

**1. Mannschaft** : Bezirksliga (Saison 2006/2007)  
**Spieltag** : Samstag, 20.01.2007  
**Runde** : 6  
**Spielbericht** : Ralf Bender  
**Paarung** : SV Gambit Leideneck – SG Güls/Niederfell (4,0:4,0)

---

## SG Güls/Niederfell am Rande der Verzweiflung!

Das Match gegen die SG Güls/Niederfell ging leider mit einem bitteren Beigeschmack zu Ende. Der Grund war wohl der, dass sich unser Gegner das Spiel beim Letztplatzierten sicher etwas leichter vorgestellt hatte und meinte, die Punkte würden hier zum Abholen bereit liegen. So verlief der Schluss dieser Begegnung nach einem dramatischen Kampf leider etwas unfair. Immerhin spielte die SG Güls/Niederfell vor drei Jahren noch 3 Klassen über uns und ist an den ersten 4 Brettern mit Spielern besetzt, die alle eine DWZ über 1800 vorzuweisen haben. Wir dagegen besitzen noch nicht einen einzigen Spieler mit einer DWZ von 1800.

Dabei fing es bereits nach knapp 25 Minuten nicht gerade gut für uns an. Was unser Neuling Viktor Weiß an Brett 7 gespielt hatte, ist mir jetzt noch ein Rätsel – sein Gegner Sebastian Schwuchow, der gerade mal eine DWZ von 1207 vorzuweisen hatte, spielte Blitz mit Viktor und zog ihn dabei regelrecht über den Tisch - womit es schon nach knapp 30 Minuten 1:0 für unsere Gäste stand.

Danach tat sich lange überhaupt nichts. An einem Punkt im Mittelspiel, wo ich Ralf Bender mich an Brett 4 gegen meinen Gegner Manfred Knebel (DWZ/1817) etwas festgefahren hatte, bot ich ihm ein Remis an, was er nach einer kurzen Überlegung annahm. Das ärgerliche daran war nur, als wir danach die Partie aus Spaß weiterspielten, stellte sich heraus, dass ich die Partie hätte gewinnen können. Schade, aber da hat mir wohl der Mut gefehlt - Zwischenstand 0,5:1,5.

An allen anderen Brettern (sogar an den Spitzenbrettern) passierte dann bis um ca. 21.00 Uhr fast gar nichts. Maxim Rudolf war an Brett 5 mittlerweile im Endspiel angekommen. Und obwohl sein Gegner Hans Wilhelm Kries (DWZ/1782) im Endspiel die Partie unbedingt gewinnen wollte, musste er sich am Ende mit einem Remis begnügen.

An Brett 3 ging es Waldemar Reich ebenfalls nicht anders. Zuerst lehnte er ein Remisangebot seines Gegners Wolfgang Stäbe (DWZ/1864) ab und später rannte er einem Bauernrückstand hinterher und musste sich sein Remis wieder schwer erkämpfen - was ihm aber dann doch noch gelang. Zwischenstand 1,5:2,5.

Mit so viel Energie habe ich unsere Truppe noch nie spielen gesehen! Obwohl wir wussten, dass unser zweiter Aufstieg in die Bezirksliga vorerst mit einem einjährigen Gastspiel wieder enden wird, spielte fast jeder bis an seine Grenzen. Gleich vier Remisangebote unserer Gegner wurden von uns nacheinander abgelehnt, weil jeder unbedingt gewinnen wollte! Zuerst Maxim Rudolf, dann Waldemar Reich, dann Valerij Makarevic an Brett 6 gegen Heinz Ningel (eine Partie, die später noch von Bedeutung sein sollte) und anschließend auch unser Neuling Dr. Gerd Müller an Brett 8 gegen Gerhard Wagner.

Michael Künstler konnte an Brett 2 gegen Jürgen Hörter (DWZ/1828) sehr, sehr lange durchgehalten. Im Endspiel verlor er dann leider die Qualität und damit auch den Faden und schaffte es leider nicht mehr, das Match wieder umzubiegen und verlor die Partie. Zwischenstand 1,5:3,5.

Unser Neuling Dr. Gerd Müller, der schon vor Jahren einmal 3 Jahre an den Spitzenbrettern in Hessens Bezirksliga spielte, wird so langsam warm. Stück für Stück erspielte er sich im Mittelspiel einen leichten Stellungsvorteil und lauerte auf einen Fehler seines Gegners. Am Ende reichte ihm eine kleine Unachtsamkeit seines Gegner Gerhard Wagner um das Match für sich zu entscheiden. Zwischenstand 2,5:3,5.

An Brett 1 spielte Alexander Mazko gegen den 416 DWZ-Punkte stärkeren Norbert Hedwig die mit Abstand beste Partie seiner Saison und brachte seinen Gegner im Laufe der Partie fast zur Verzweiflung. Norbert Hedwig versuchte alles um die Partie zu gewinnen, lief aber immer einem Stellungsnachteil hinterher. Am Ende blieb Norbert Hedwig nichts anderes übrig, als Alexander ein Remis anzubieten, was Alexander trotz eines leichten Stellungsvorteils auch annahm. Das war eine super Leistung!!! - Zwischenstand 3:4.

Und just in dem Augenblick, als alle meinten das Match sei zu Ende, passierte eigentlich nur ein kleines Missverständnis einer unserer Spieler, wobei auch nichts passiert war. Aber 1 Spieler der SG Güls/Niederfell schrie darauf hin lautstark Protest und zwei weitere Spieler der SG Güls/Niederfell schriegen wie im Kanon hinterher – ja, ja, Protest, Protest. Und das, obwohl sich in der letzten noch laufenden Partie zwischen Valerij Makarevic und Heinz Ningel sowieso nichts mehr tun konnte - sie stand nämlich im Endspiel fast tot Remis. Mit etwas Fingerspitzengefühl, hätte man die Situation eigentlich retten können, aber trotz einiger Versuche meinerseits, war es leider nicht mehr möglich.

Nach einem kleinen Durcheinander, wurde die letzte noch offene Partie zwischen Valerij Makarevic und Heinz Ningel an Brett 6 dann leider nicht mehr fortgesetzt und man einigte sich dann trauriger Weise auf ein Remis. Endstand 3,5:4,5. Ich habe mich darauf hin so geärgert, dass ich das auch meinen Gästen gesagt habe. Ich finde es nicht gerade Fairplay, wenn man ein Missverständnis mit einer Protestdrohung ausnutzt, bei dem in Wirklichkeit überhaupt nichts geschehen war. Wenn unser Valerij noch eine Siegeschance gehabt hätte, dann hätte ich mich auch auf einen Protest eingelassen - einen Protest, den die SG Güls/Niederfell in meinen Augen ganz sicher auch nicht gewonnen hätte. Am Ende blieb es dann dabei und es wurde sich leider nur noch teilweise verabschiedet. Die 3 Protestschreier unserer Gegner verließen ohne ein Wort unser Spiellokal.

Aber irgendwie habe ich manchmal das Gefühl, dass sich der „liebe Gott“ doch für das Schach in Leideneck interessiert, denn als ich am Abend die Ergebnisse in die SBRN-Maske eingab, stellte sich plötzlich heraus, dass die SG Güls/Niederfell den Spieler Heinz Ningel hätten gar nicht an Brett 6 stellen dürfen, denn Sebastian Schwuchow und Gerhard Wagner waren beide vor ihm gemeldet. Somit hätte Heinz Ningel höchstens an Brett 7 spielen dürfen, nicht aber an Brett 6!

Und damit wird dieses Spiel an Brett 6 zwischen Valerij Makarevic und Heinz Ningel laut Spielordnung des Schachbezirks Rhein-Nahe normaler Weise mit 1:0 für uns gewertet und das Gesamtmatch müsste 4:4 Unentschieden enden.

Und wenn nicht, dann lege ich einen Protest ein, denn wer zuletzt lacht, lacht immer am besten!!!

Euer  
Ralf Bender